

**Schulinternen Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe  
St.-Antonius-Gymnasium Lüdinghausen**

## **Evangelische Religionslehre**

**Stand: 7.11.2016**

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das St.-Antonius beschult neben Schülerinnen und Schülern aus Lüdinghausen auch solche aus den umliegenden Gemeinden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet. In der Oberstufe kommen in der EF und der Q1 jeweils ein Kurs zustande, in der Q2 manchmal ein Kurs. Kommt kein Kurs zustande, können die Schülerinnen und Schüler den katholischen Religionskurs besuchen. Sollte der evangelische Kurs in der Q2 fortgeführt werden, kann dieser in gleicher Weise von katholischen Schülerinnen und Schülern belegt werden. Die Curricula der beiden Fächer berücksichtigen einen möglichen Übergang in den Kurs der anderen Konfession (s.2.1 Unterrichtsvorhaben)

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in Grundkursen belegt werden kann, informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre ist mündliches und schriftliches Abiturfach.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Muslimische Schülerinnen und Schüler besuchen vereinzelt den ev. Religionsunterricht
- Ca. 5-10 Realschüler werden regelmäßig als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre drei Kolleginnen. Es besteht eine gute Vernetzung zu der evangelischen und katholischen Gemeinde vor Ort. Die Fachschaft nimmt regelmäßig an den Austauschtreffen zwischen den Kirchengemeinden und Schulen teil.

Die Fachschaft organisiert in Kooperation mit der katholischen Fachgruppe jedes Schuljahr Schulgottesdienste zu Beginn und Ende des Schuljahres, sowie den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang. Darüber organisieren die

evangelischen Lerngruppen regelmäßig Andachten zur Weihnachtszeit und zu Ostern für einzelne Jahrgänge.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten bei Abwesenheit des Fachlehrers gestellte Aufgaben eigenverantwortlich.

Die Fachschaft Religion bietet in jedem Jahr (im Herbst) für die Schülerinnen und Schüler des ersten Jahres der Qualifikationsphase in Zusammenarbeit mit der KSJ Münster als externem Kooperationspartner die „Tage religiöser Orientierung“ an, die zurzeit in der Jugendburg Gemen stattfinden. Das Programm des dreitägigen Aufenthalts wird in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern gestaltet. Die Teilnahme ist freiwillig.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches KR abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen (im Folgenden KE) auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Quartal bzw. Halbjahr besonders angesteuert werden sollen.

<b>EF 1. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben</b>	
<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i>  <b>Thema:</b> <u>Wer bin ich?</u> Der Mensch zw. Selbstbestimmung und Selbstverfehlung - Antworten biblisch-theologischer Anthropologie als Angebote</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i>  <b>Thema:</b> <u>Was soll ich tun?</u> Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul>
<b>EF 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben</b>	
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i>  <b>Thema:</b> <u>Wohin gehöre ich?</u> Der Mensch zw. Autonomie und sozialer Zugehörigkeit - Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul>	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i>  <b>Thema:</b> <u>Worauf kann ich hoffen?</u> Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Hoffnung - Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>

## Q 1 - GK - 1. Halbjahr

### Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote – sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen

#### Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

#### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Was lässt mich zweifeln? Herausforderungen des christl. Glaubens in einer säkularen Welt. Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage

#### Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

## Q 1 - GK - 2. Halbjahr

### Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln

#### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Wo finde ich Orientierung für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

#### Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Biblisches Reden von Gott

#### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?

Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und die Gesellschaft

#### Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gerechtigkeit und Frieden
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

**Q 2- GK - 1. Halbjahr**

**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt angesichts von Sterblichkeit und Zukunftsangst**

*Unterrichtsvorhaben I:*

**Thema:** Tod – Wo ist dein Stachel? Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts eigener Sterblichkeit – Jesu Kreuz und Auferweckung als neues Bild vom Menschen

**Inhaltsfelder:**

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 2: christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung
- Die Frage nach der Existenz Gottes

*Unterrichtsvorhaben II:*

**Leitgedanken:** Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot

**Inhaltsfelder:**

IF 6: Die christliche Hoffnung aus Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Q 2 - GK - 2. Halbjahr**

**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln - Antworten und Aufgabe der Kirche prüfen**

*Unterrichtsvorhaben III:*

**Thema:** Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Gerechtigkeit und Frieden

*Unterrichtsvorhaben IV:*

**Thema:** Ich will frei sein – die anderen auch? Christliche Werte als Leitlinie zur Gestaltung der Gegenwart

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Gerechtigkeit und Frieden
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Biblisches Reden von Gott

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzerwartungen

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Leitgedanken:</b> <u>Woran kann ich glauben?</u> Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote – sich dem Dialog mit anderen Weltanschauungen stellen</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- skizzieren die jeweiligen biografischen, zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),</li><li>- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),</li><li>- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2),</li><li>- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),</li><li>- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),</li><li>- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Got-</li></ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p><b>Leitgedanken:</b> <u>Was lässt mich zweifeln?</u> Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),</li><li>- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),</li><li>- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),</li></ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),</li><li>- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von <b>Gott zu</b></li></ul>

tes- beziehungsweise Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6).

### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)
- erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).

sprechen (IF 2),

- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),
- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2),
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),
- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).

### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Biblisches Reden von Gott

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

**Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

### **Handlungskompetenz**

#### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

#### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

**Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln**

Unterrichtsvorhaben III:

**Leitgedanken:** Wo finde ich Orientierung für mein Handeln?  
 Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu

Unterrichtsvorhaben IV:

**Leitgedanken:** Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? Was kann ich tun um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und ver-

<p>als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),</li> <li>- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3),</li> <li>- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5),</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),</li> <li>- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),</li> <li>- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3),</li> <li>- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),</li> <li>- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesell-</li> </ul>
--	--

	<p>schaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5)</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
--	--

**Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

### **Handlungskompetenz**

#### *Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

#### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

**Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt angesichts von Sterblichkeit und Zukunftsangst**

Unterrichtsvorhaben I:

**Leitgedanken:** Tod, wo ist dein Stachel? Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts eigener Sterblichkeit – Jesu Kreuz und Auferweckung als neues Bild vom Menschen

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),
- analysieren angeleitet unterschiedliche Deutungen von

Unterrichtsvorhaben II

**Leitgedanken:** Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffungsangebot

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6).

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoff-

<p>Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),</li> <li>- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),</li> <li>- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)</li> </ul>	<p>nung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6),</li> <li>- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6),</li> <li>- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),</li> <li>- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),</li> <li>- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmotive hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile (IF 6),</li> <li>- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),</li> </ul>
--	---

<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung  IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6),</li> <li>- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung  IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung  IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>
<p><b><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></b></p> <p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),</li> <li>▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwort-</li> </ul>	

tung des Lebens stellen (SK 5),

- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

### **Handlungskompetenz**

#### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

**Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln – Antworten und Aufgabe der Kirche prüfen**

Unterrichtsvorhaben III:

**Leitgedanken:** Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft

**Kompetenzen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4),
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

*Deutungskompetenz*

Unterrichtsvorhaben IV:

**Leitgedanken:** Ich will frei sein – die anderen auch?

Christliche Werte als Leitlinie zur Gestaltung der Gegenwart (Rückblick auf Unterrichtsvorhaben Q1-2)

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,(IF1)
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF1)
- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten. (IF 2)

#### Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

#### **Urteilskompetenz**

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),

#### *Deutungskompetenz*

- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht, (IF 2)
- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“, (IF 2)
- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

#### **Urteilskompetenz**

- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren

- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

muss,(IF 5)

- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,(IF5)
- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.(IF5)

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Gerechtigkeit und Frieden
- ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- ◆ ggf. Biblisches Reden von Gott

**Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

### *Deutungskompetenz*

#### Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

### **Urteilskompetenz**

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

### **Handlungskompetenz**

#### *Dialogkompetenz*

#### Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

### *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Fachlich-didaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionser-schließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte (z.B Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.
5. **Kompetenzsicherungsaufgaben:** Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs einmal im Schuljahr bezogen auf ein Halbjahr durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. In der EF können Schülerinnen und Schüler ER als schriftliches Fach wählen und schreiben je Halbjahr eine Klausur.

2. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Informationen zur Facharbeit erhalten Schülerinnen und Schüler durch eine Informationsveranstaltung für die Jahrgangsstufe.

### Verbindliche Instrumente:

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet

#### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme eines Referates und Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende des Jahres

#### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die KollegInnen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen.
- Den SchülerInnen werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen LehrerInnen regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, mit Daten versehene Notizen an.

#### Konkretisierte Kriterien:

##### *Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.

- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

#### *Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin übernimmt im Schuljahr ein Referat, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen, eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte ca. 10 Minuten umfassen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin kann im Schulhalbjahr ein Stundenprotokoll übernehmen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

#### *Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Unterrichtsvorhaben am Ende des Quartals.

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei Wochen.

Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.

Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen erreichten Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Es gibt zur Zeit kein festgelegtes Lehrwerk. Die unterrichtenden Lehrkräfte entscheiden individuell über Lehr- und Lernmittel.

